

"Kurier" vom 21.01.2004
Ressort: Kultur
Seite: 30
Ausgabe: Wi, Abend, Wi, Morgen

Ein Boxenstopp auf der Autobahn

von Bibiane **Hromas**

Der auf einer Autobahn reisende Mensch kennt sie nur zu gut: Die Dringlichkeit der Bedürfnisse der menschlichen Natur. Stoffwechsel, von Brechreiz befallene Kinder, nagender Hunger, unstillbare Kaffeesucht oder schlichte Langeweile. Ein mehr oder weniger quälendes Drängen treibt ihn, sein Auto vorübergehend zu verlassen.

Was aber erwartet uns in dieser plötzlich abgebremsten Außenwelt? Da gibt es die Möglichkeit, in das kuschelige Full-Service der großen Raststationen einzutauchen, die mit Kitsch und Pomp vom Autofahren ablenken. Andererseits ist die Aussicht, die Toiletten der zum Teil abgründigen Parkplätze zu benutzen, wenig verlockend.

SÜDLICH VON WIEN Die neuerdings im Prototyp von der Asfinag angebotenen Rastplätze an Österreichs Autobahnen wollen für den kurzen Stopp das richtige Angebot bereitstellen. Und das tun sie auch. Funktional einwandfrei, sicherheitstechnisch optimiert und benutzerorientiert bieten sie darüber hinaus einen gestalterischen Mehrwert für die nomadisierenden Besucher. Die ersten beiden befinden sich im Triestingtal bzw. auf der anderen Fahrtrichtung in Leobersdorf, etwa 30 km südlich von Wien.

Ist man also erst hier gelandet, strebt man unausweichlich auf die Mitte der gastlichen Stätte zu. Die ist allerdings ein Loch im Gebäude. Eine größere Fläche von Nichts ist das Zentrum der gesamten Anlage.

Trotzdem ist man alles andere als hilflos, denn zur Linken hat man eine seltsame Wand erspäht, hinter der man richtigerweise die WC-Anlagen wäht. Zur Rechten gibt es den Eingang in ein Vertrauen erweckendes, wenn auch etwas eigenartig sortiertes Versorgungsetablisement.

Über dem Kopf schwebt die warme Holzuntersicht des alles überspannenden Daches, nach vorn wird der Blick freigegeben auf die Landschaft. Beim Prototyp noch nicht ganz ausgearbeitet, sollen an dieser Stelle auf transparenten Wänden Informationen über die Region zu finden sein.

Beim ersten Herankommen fällt die über 15 Meter langgestreckte, zwei Meter hohe Glasvitrine mit ihrer speziellen Befüllung aus einem Material der Umgebung ins Auge. Man entdeckt dahinter den gläsernen Kubus der Sanitärräume, deren Eingänge dadurch einerseits geschickt verdeckt, andererseits markiert werden - beim Halt am nächsten Rastplatz ist die Vitrine bereits eindeutig in ihrer Funktion lesbar, durch das Spiel der unterschiedlichen Materialien hinter Glas aber optisch immer wieder spannend.

Ebenso aus Glas sind die mit Folien bedruckten Wände des Shops, wo minimale Verpflegung erhältlich ist, ebenso wie hochwertige Produkte aus Sport und Wellness. Die Shopbetreiber betreiben auch Sicherheit und Sauberkeit der Anlage.

Die ansprechend geradlinig gestalteten Jausenplätze im Freien laufen in den Sommermonaten vermutlich Gefahr, mit ihrem einladenden Charakter zur Partylocation der örtlichen Jugend zu werden. Bäume wurden gepflanzt, Spielplätze einsichtig, aber von der Straßenseite abgewandt eingerichtet - der Outdoor-Idylle an der Autobahn steht nichts im Wege.

Für die Vorbeifahrenden sind die Einrichtungen durch das Dach erkennbar, welches elegant profiliert über den funktionalen Glaskuben schwebt und den Freiraum zwischen Sanitäranlagen und Shop zu einem gerahmten Bild der dahinter liegenden Landschaft werden lässt. Das Schriftband am Dachprofil trägt die Beleuchtung, den Ortsnamen und das Logo der Autobahnbetreibergesellschaft

ASFINAG, die eine Gelegenheit wahrgenommen hat, sich als Dienstleister mit gelungenem Produkt vorzustellen.

ERINNERUNGSMARKEN Dem Architekten Ernst Giselbrecht ist mit der Gestaltung die Erfüllung vieler Ansprüche gelungen: Die Rastplätze sind in ihrer linearen Struktur eindeutig als zur Autobahn und zum überregionalen System Straße gehörig erkennbar. Andererseits stellen sie mit dem regionalen Fenster einen Bezug zum Ort her. Als Bindeglieder zwischen Fortbewegung und Verweilen ermöglichen sie dem Reisenden einen Boxenstopp, ohne ihn aus dem Bewegungsmodus zu entführen.

Das durchgängige Corporate Design der 180 geplanten Einrichtungen bietet auch den durchreisenden Besuchern bundesweit eine wiedererkennbare und identitätsstiftende Begleitung mit Infrastruktur. Österreich als Transitland hat durch die Architektur der neuen Rastplätze die Gelegenheit ergriffen, sich international nicht nur kulinarisch, sondern auch kulturell klar und gelungen zu präsentieren.